leben&erleben

Informationen und Meinungen aus der
Evangelischen Kirchengemeinde Solingen-Dorp
Ausgabe 3/2023 Juli bis Oktober 2023

EVANGELISCH **DORP**

4 Gemeindeleben

Neues von
Wetter Hahn
15 Kinderseite

24 Gottesdienste

Vertrauen

Ich vertraue DIR 14

Vertrauen heißt, die
Kontrolle abzugeben 9

Kindergottesdienst 12

Gemeindeleben: Jubelkonfirmation im August, Presbyteriumswahl 2024

Aktuelle Infos: www.evangelisch-dorp.de

Einmalig: Veranstaltungen 8

Liebe Leserinnen und Leser,

Wenn Sie dieses Heft aufschlagen, hat der Sommer begonnen. Wenn Sie das nächste leben & erleben in Händen halten, ist es Anfang November, der Winter kommt.
Blumen habe geblüht und sind verblüht, Obst und Korn sind herangereift und wurde geerntet, Tage und Nächte sind vorüber gegangen, Sonne, Wind, Regen, Streit, Versöhnung, Lachen, Tränen, vielleicht sind uns Schritte aus den vielen Krisen und Kriegen unserer Zeit gelungen, oder zumindest ein Schritt.
Jeden Tag haben wir gelebt im Vertrauen darauf, dass der nächste Tag kommt und das Leben weiter geht.
Woher kommt dieses Vertrauen, worauf gründet es?
Mit dieser Frage haben wir uns im Redaktionsteam beschäftigt, eigene Antworten versucht und Autor:innen gefunden, die uns an ihren Gedanken teilhaben lassen.
Interessante Nachrichten aus ihrer Dorper Gemeinde sind natürlich auch wieder dabei und Büchertipps aus unserer Gemeindebücherei.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
Ihr Redaktionsteam

▲ *Impressum*
EVANGELISCH DORP
Informationen und Meinungen aus der Evangelischen Kirchengemeinde Solingen-Dorp
Herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Solingen-Dorp
Redaktion: Andrea Enders, Christiane Trunk, Bärbel Visser, Rolf Uthemann, Waldemar Schmalz.
Mitarbeit an dieser Ausgabe: Gabriele Bergfeld, Raphaela Demski-Galla, Kirsten Diederichs, Kerstin Nuschke, Jo Römelt, Stefanie Schlüter, Susanne Oehler, Gisela Schmeling-Ahlefeld
Bilder: Visser, Waldemar Schmalz, Andrea Enders, pixabay, unsplash, Gemeindebrief, wikimedia commons.
Gestaltung/Herstellung: LGS Druck+Medien, Leonhard Grethlein, Solingen.
Auflage: 5300 Stück gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

Inhalt – eine Auswahl

Moment mal: Vertrauen	3
Gemeindeleben: Jubelkonfirmation	4
Gemeindeleben: Impulse für den Alltag	4
Gemeindeleben: Presbyteriumswahl 2024 – die Gemeinde Dorp mitgestalten	5
Gemeindeleben: Singen, hören, beten, gestalten – Kindergottesdienst in der Dorper Kirche	5
Gemeindeleben: Waldemar Schmalz, unser Jugenddiakon, wird pensioniert	6
Einmalig: Musik – hören und mitmachen	8
Gott und die Welt: Vertrauen	10
Gott und die Welt: Vertrauen in stürmischer Zeit	12
Update: Ich vertraue dir	14
Neues von Wetter Hahn: Simon vertraut Jesus	15
Medientipps: Buchtipps der Gemeindebücherei Dorp	16-17

Vertrauen...

"Das Vertrauen wird eines der größten und beglückendsten Geschenke menschlichen Zusammenlebens bleiben."
D.Bonhoeffer (verkürzt)
Ja, wir sind immer aufeinander angewiesen - vom Urvertrauen des Kindes bis hin zum vertrauensvollen Loslassen am Ende des Lebens.
Schmerzliche Defizite und Vertrauensbrüche können unser Vertrauen hemmen. Da ist es tröstlich und hoffnungsvoll, dass wir noch lebenslang die Erfahrung machen können: Vertrauen lohnt sich. Dazu braucht es Menschen, denen ich bedingungslos vertrauen kann; das wertvollste Geschenk von Mensch zu Mensch. Nur im Vertrauen entsteht Gemeinschaft, nach der wir uns alle sehnen. Und: Ohne ein Maß an Vertrauen würde wohl kaum einer den Alltag überstehen.

In den vergangenen 3 Jahren der Pandemiezeit haben wir erlebt, wie fragil unser Lebensgefüge ist. Massive Verunsicherungen haben unser vertrautes Leben verändert. Es brauchte Mut, neu Selbstvertrauen zu wagen in die eigenen Kräfte und in ein vertrauensvolles Miteinander. Wem kann ich eigentlich jederzeit das Sicherungsseil meines Lebens überlassen?
Wo kann ich vertrauensvoll meine Seele festmachen?
Wo ist die vertrauensvolle Hand, die mich hält?
M. Luther: "Ich wage und setze mein Vertrauen allein auf den unsichtbaren, unbegreiflichen, einzigen Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat." Wir sind es allerdings nicht gewohnt, Gott an unserer Seite zu wissen. Wir handeln oft so, als wären wir die Einzigen, die für uns sorgen. Und auch die Welt bestärkt uns nicht gerade darin, Gott zu vertrauen.
So bleibt es eine große Herausforderung: Mit allen Sinnen das Abenteuer des Glaubens zu wagen, im Vertrauen auf Gott, weil er bisher sein Wort gehalten hat.

Je besser wir Gott kennenlernen, mit ihm vertraut werden, umso mehr werden wir ihm vertrauen. Er ist vertrauenswürdig. Es geht um die bedingungslose Anerkennung der Souveränität Gottes über mein Leben. Ist so viel Vertrauen, auch in den Grenzsituationen des Lebens, überhaupt möglich? Menschlich gesehen ist das wohl kaum machbar.

Und gnädigerweise - Gott sei Dank - wird diese Haltung auch von keinem aus sich selbst heraus gefordert und erwartet. Es geht dabei nämlich nicht nur um die Veränderung aller Not und Ängste. Es geht um das Vertrautsein mit Gott, um seine Gegenwart und Nähe.
Diese Kraft, das eigene Leben und auch Sterben ganz Gott anzuvertrauen, kommt aus dem Geist Gottes. Das ist die Folge einer persönlichen Beziehung zu Gott durch unseren Heiland Jesus Christus.
In Heilberufen wissen wir aus täglicher Erfahrung und medizinischen Studien, dass gerade Vertrauen oftmals entscheidend ist für einen Behandlungserfolg. Und wenn Gesundheitsfachleute bei ihren Patienten Vertrauen fördern in ihre pflegerischen und therapeutischen Maßnahmen, so geschieht oft weit mehr, als medizinisch Erklärbares. Wenn Vertrauen in einem Menschen wächst, nehme ich das gerne an als Gabe des Heiligen Geistes.
Mit Gottvertrauen können Hoffnung und Lebensmut in unser Herz strömen. Die Seele füllt sich mit Frieden und Dankbarkeit.

Aus Psalm 9, Vers 11: Alle, die Gott kennen, vertrauen ihm gerne. Er lässt niemanden im Stich, der seine Nähe sucht. Ich vertraue auf DICH, Herr, denn DU setzt DEIN Vertrauen auf mich. Ich glaube an DICH, Herr, denn DU glaubst auch an mich.

Bärbel Visser, Gemeindemitglied

▲ *... in das, was mich trägt*
... in den, der mich hält

▲ *... in mich selbst*

Jubelkonfirmation am 27. August

In den vergangenen Jahren hat die Corona-Pandemie die Feier der Goldenen und Diamantenen Konfirmation erschwert oder sogar unmöglich gemacht. Umso größer ist die Freude, dass es jetzt wieder ohne Einschränkungen möglich ist, dieses so wichtige Jubiläum mit Ihnen zu feiern.
Wir laden alle herzlich ein, die in den Jahren 1973 und 1963 in der Dorper Gemeinde konfirmiert worden sind. Selbstverständlich sind auch Jubilare mit höheren Jubiläen (siebzig Jahre Konfirmation oder mehr) herzlich willkommen! **Wir feiern die Jubelkonfirmation am Sonntag, dem 27. August, um 11 Uhr in der Dorper Kirche.** Zuvor treffen wir uns für ein Gruppenfoto. Nach dem Gottesdienst gibt es die Möglichkeit, bei einem kleinen Imbiss noch etwas zusammenzubleiben. Nähere Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung.

In der Vergangenheit wurden die Namen und Adressen der Goldkonfirmandinnen und -konfirmanden von Mitarbeitenden unserer Verwaltung aufwändig recherchiert. Zur Goldenen Konfirmation wurde mit einem persönlichen Brief eingeladen. Leider ist uns diese schöne und persönliche Einladung so nicht mehr möglich. Auch, weil es in den letzten Jahren immer schwieriger wurde, aktuelle Adressen der Goldkonfirmand:innen ausfindig zu machen.
Deswegen nutzen wir jetzt diesen Weg, um Sie herzlich einzuladen. Wenn Sie in diesem Jahr Konfirmationsjubiläum haben, feiern Sie gerne mit uns. **Bitte melden Sie sich bei Pfarrer Joachim Römelt an: telefonisch unter 41019 oder per Mail an joachim.roemelt@ekir.de**
Und wir haben eine Bitte an Sie: kennen Sie weitere Mit-Konfirmandinnen und -Konfirmanden? Wenn ja, sprechen Sie sie gerne an und weisen Sie sie auf die Jubelkonfirmation und auf die Möglichkeit der Anmeldung hin. Wir freuen uns auf ein besinnliches und fröhliches gemeinsames Fest, das hoffentlich selbst zur „Konfirmation“ wird: zur Vergewisserung und Stärkung unseres Glaubens an den, der unser Leben hält, trägt uns begleitet. Allen Krisen zum Trotz.

Feierabendmahl in der Arche wird nicht weitergeführt

Nach Ostern 2022 wurde es neu in Dorp eingeführt: das „Feierabendmahl“ in der Arche. Einmal im Monat wurde diese Wochenschlussandacht mit vielen Liedern und Abendmahl in etwas anderem Rahmen seitdem gefeiert. Diese Andacht sollte den Menschen in Dorp ein neues geistliches Format bieten, bewusst zu einer anderen Zeit als dem gewohnten Sonntagmorgen. Es sollte Gelegenheit geben, die Woche vor Gott ausklingen zu lassen und sich an Gottes Tisch für das Wochenende und die kommende Woche zu stärken. Das Feierabendmahl sollte dabei nicht allein von Hauptamtlichen, sondern von einem Team vorbereitet und durchgeführt werden.
Nach einem guten Jahr zeigt sich: viele dieser Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Das Feierabendmahl wurde oft nur von sehr wenigen Besucher:innen angenommen. Ein verlässliches Team zur Vorbereitung hat sich nicht dauerhaft gefunden. Der Eindruck hat sich zuletzt immer mehr verstärkt, dass dieses Andachtsformat den Bedürfnissen der Menschen nicht entspricht. Deswegen hat das Presbyterium beschlossen, das Feierabendmahl ab Juli nicht mehr stattfinden zu lassen. Der Gottesdienstausschuss wird sich mit möglichen Alternativen in nächster Zeit beschäftigen.

Impulse für den Alltag

von Susanne Oehler

Wir sind eine kleine, aber feine Gruppe und wünschen uns Zuwachs: Die Gruppe „impuls“ trifft sich jeden 2. und 4. Dienstag um 19.30 Uhr in der Dorper Kirche (im Winterhalbjahr reihum bei den Teilnehmer:innen Zuhause)
Zum Ablauf: Wir bilden einen Stuhlkreis im Altarraum der Kirche, eine ganz besondere Atmosphäre! Nach dem Singen eines Taizéliedes und einem kurzen Impuls (Bibelstelle, Gedicht, Bild u.a.), meditieren wir in Stille 30 Minuten. Dies kann eine besondere Form des Gebetes sein, Loslassen, zur Ruhe kommen... Nach einem Abschlusslied ist noch Zeit für einen Austausch bei einer Tasse Tee.
Kontakt: Rolf Uthemann, Tel.: 20 00 17 99

Presbyteriumswahlen 2024

Alle vier Jahre werden in den evangelischen Gemeinden die Presbyterien aus der Gemeinde heraus neu gewählt. Am 18. Februar 2024 findet die nächste Presbyteriumswahl statt – auch in Dorp. Das Dorper Presbyterium besteht aus 14 Presbyterinnen und Presbytern plus zwei Pfarrer:innen. Im nächsten Jahr wird es einige Veränderungen geben und wir würden uns gerne auch weiterhin stabil für die Zukunft aufstellen, um gute und umsichtige Entscheidungen für unsere Gemeinde zu treffen.

Haben Sie Lust und Zeit, ab nächstem Jahr in unserem Presbyterium mitzuarbeiten? Oder kennen Sie geeignete Personen, die Sie sich in der Gemeindeleitung unserer Gemeinde vorstellen könnten? Dann melden Sie sich gerne bei uns.

Was Sie mitbringen sollten:

- Interesse und Freude daran, Gemeindeleben und Gemeindeorganisation zu gestalten und weiterzudenken;
- Eine Vorstellung von und Geduld für Gremienarbeit;
- Mut mitzumachen und mitzureden;
- Lust auf ehrenamtliches Engagement, um Menschen zu begegnen und Begegnungsräume zu stiften;
- Vorteilhaft, aber nicht zwingend notwendig: Interesse an Finanzen, Bauangelegenheiten, Personalführung o.ä.;
- Sie müssen mindestens 18 Jahre alt sein und der Dorper Gemeinde angehören.

Wir sind ein vielfältiges Gremium und freuen uns sehr, wenn Sie sich engagieren. Bei Fragen sprechen Sie gerne **Pfarrerin Raphaela Demski-Galla an (Tel.: 12 85 10 85; raphaela.demski@ekir.de).**

SINGEN, BETEN, HÖREN, GESTALTEN

Seit Januar wird in der Dorper Kirche in neuartiger Form Kindergottesdienst gefeiert. Jeden dritten Sonntag im Monat starten die Kinder zwischen drei und vierzehn Jahren zusammen in der Dorper Kirche mit den Erwachsenen. Nach einer gemeinsamen Gottesdiensteröffnung ziehen die Kinder mit ihrer eigens gestalteten Altarkerze hinüber ins Gemeindehaus, um dort einen altersgemäßen Gottesdienst zu feiern.

Wir singen, beten, hören Geschichten von Gott und den Menschen, feiern die Feste des Kirchenjahres und setzen uns kreativ mit den Inhalten auseinander. Wir, das sind vier engagierte Mütter aus der Gemeinde, die zusammen mit Pfarrerin Raphaela Demski-Galla den Kindergottesdienst vorbereiten und anschließend eigenständig durchführen.

Wir freuen uns, dass unser neues Konzept so positiv von zahlreichen Kindern angenommen wird und planen mit Begeisterung bereits die nächsten Kindergottesdienste.

Wenn wir euer Interesse geweckt haben, dann seid jeweils dabei am:
Sonntag: 20.08.2023, 03.09.2023, 22.10.2023, 19.11.2023

Wir freuen uns auf euch!
Euer KiGo-Team (Mirjam, Christine, Simone und Britta)

Abschied von Waldemar Schmalz

Sie begann am 1.1.1992, die besondere Geschichte zwischen der Gemeinde Dorp, ihren Kindern und Jugendlichen und Waldemar Schmalz.

Natürlich hatte er ein Leben davor. Als Kind kam er mit seinen Eltern aus Polen nach Deutschland, besuchte die Schule, lernte Vermessungstechniker, studierte Innenarchitektur, bildete sich weiter zum Ausbilder im Handwerk, heiratete, bekam Kinder, reiste in seinem Beruf hin und her und unterstützte ehrenamtlich die Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Dorp. Und dann kam das Jahr 1991 und mit ihm ein Bruch in seiner Lebensgeschichte. Er verlor seine Arbeit. Ein großes Unglück für ihn und seine Familie und, man muss es so sagen, ein großes Glück für die Gemeinde Dorp. Pfarrer Klaus Hoffmann schlug dem Presbyterium vor, ihm eine Stelle in der Kinder- und Jugendarbeit anzubieten. Und so begann die Geschichte zwischen der Gemeinde Dorp und Waldemar Schmalz. Er nahm die Stelle an und war nun Jugendleiter zunächst ohne pädagogische und theologische Ausbildung. Das war so eigentlich nicht möglich. Also folgte der zweite Schritt, ein berufsbegleitendes Studium der Sozialpädagogik an der Evangelischen Hochschule Rheinland Westfalen Lippe in Bochum und eine Weiterbildung zum Prädikanten. Eine anstrengende, intensive Zeit, gekrönt von erfolgreichen Abschlüssen!
Viele Generationen an Kindern und Jugendlichen hat er seitdem durch ihre Lebensjahre begleitet und war ihnen ein verlässlicher Ansprechpartner in der Zeit des Erwachsenwerdens. Er brachte ihnen Kirche als einen offenen, einladenden Ort nahe, wo sie vielfältige Freizeitangebote wahrnehmen und Neues entdecken konnten. Ein Ort, der ihre Fragen nach einem guten Leben und dem, was Glaube darin bedeuten kann, ernst nimmt und mit ihnen nach Antworten sucht.
Sein breites Wissen, sein handwerkliches Können, seine Kreativität haben unsere Gemeinde geprägt. So auch bei der Sanierung der Dorper Kirche und bei Aktivitäten rund um die Arche. Sich selber hat er dabei als mit vielfältigen Gaben beschenkt erlebt. Dieses Glück wollte er weitergeben.
Der Dank der Gemeinde gilt auch seiner Frau Gudrun. Sie hat mit ihrem Engagement 30 Jahre lang eigene Schwerpunkte gesetzt. Das Montagsfrühstück war bis Corona ein lebendiger Treffpunkt, bei dem viele Menschen Lebensunterstützung erfahren haben. Ihr tatkräftiger Einsatz hat vieles in unserer Gemeinde möglich gemacht!
Nun geht Waldemar Schmalz in den wohlverdienten Ruhestand. Am Sonntag, den 6. August, wird er um 11 Uhr im Gemeindehaus Arche verabschiedet.Wir wollen zusammen Gottesdienst erleben und uns mit einer Feier bei ihm und seiner Familie bedanken.
Ach ja, so ganz vorbei ist die Geschichte zwischen ihm, der Gemeinde und den Jugendlichen doch noch nicht. Er wird weiterhin seine Schwimmangebote durchführen. Schauen Sie mal auf Seite 21!

Hallo Waldi!

DANKE für frisch geschnibbeltes Obst am Morgen, die 5 Tibeter im Sonnenaufgang, die Power, mit der du dich überall durchgewühlt hast: Selbstverteidigungskurs, Rettungsschwimmen, KiTa-Umzug, Schleppen – so weit die Kräfte reichen - , Putz abstämmen an der Kirche, Beton gießen im Forum Arche, Kulissenbau an jedem Weihnachtsfest und bei Musicals, Zeltdächer, Holzstelen, Herzen, Engel, Blumen, 66 Stationen Bibel-Ausstellung … Kreativität ohne Ende!
Danke für die Gottesdienste mit all ihren Facetten.
Danke für all das Spontane: Rollenspiele im Kindergottesdienst und im Schulgottesdienst, Pantomime: mal Schmetterling – mal Kreuzeslast, Spieleim Seniorenkreis, wilder Karneval, erlebnisreiche Kinderbibeltage.
Danke für Deine Ideen: Kreuz und Kerzenständer, Bilder, Spiele und Übungen mit Teenies und Konfis.
Danke für den Quatsch, der Kinder so begeisterte und danke für den Nikolaus!
Danke Gudrun, dass Du – nicht nur bei den Kreativen und der Verpflegung in Freizeiten, Ferienspaß und Gründonnerstag mitgemacht, mitgebacken, mitgetragen hast.
Danke für all die Fülle, mit der Ihr Dorp und uns bereichert habt.

Euer Klaus Hoffmann (Pfarrer i.R.)

Gemeindeversammlung am 24.09.2023

Wir laden herzlich ein zur diesjährigen Gemeindeversammlung am Sonntag, dem 24.09.2023, gegen 12.30 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst in der Dorper Kirche.
Wir berichten von den Fortschritten und Entwicklungen im Rahmen des Prozesses „Klingenkirche 2030“. In diesem Prozess planen die zehn Solinger Gemeinden gemeinsam die Zukunft der evangelischen Kirche in Solingen – unter veränderten personellen, gesellschaftlichen und finanziellen Bedingungen. In diesem Zusammenhang stellen wir besonders die verstärkte Zusammenarbeit mit unseren drei Nachbargemeinden vor.
Ein weiteres Thema werden aktuelle Entwicklungen in unserer Dorper Gemeinde sein. Mitglieder unserer Gemeinde können gerne weitere Tagesordnungspunkte benennen. Diese müssen nicht im Rahmen der Gemeindeversammlung selbst, wohl aber in einer der folgenden Sitzungen des Presbyteriums besprochen werden.
Wir freuen uns, wenn Sie zur Gemeindeversammlung kommen und Ihre Ideen und Fragen einbringen.

Gerüst steht

Dorper Kirche: Nach drei Jahren Stillstand geht es weiter

Solinger Tageblatt, Online-Ausgabe 22.04.2023

Warum die Sanierung 2019 stoppte und wie es nun weitergeht
von Kristin Dowe

Was lange währt, wird endlich gut – im Fall der Sanierung des Kirchturms an der Dorper Kirche trifft die Kalenderblattweisheit wohl zu. Wie die evangelische Kirchengemeinde Dorp gestern mitteilte, wird der Turm seit Donnerstag eingerüstet. Nach mehr als drei Jahren Stillstand – denn an der Westseite des Turms hatte sich nach Sanierungsbeginn im Jahr 2019 der neu aufgetragene Putz gelöst, worüber die Gemeinde in Rechtsstreit mit der zuständigen Baufirma geraten war.

„Wir sind sehr froh darüber, dass wir jetzt eine außergerichtliche Lösung gefunden haben“, freut sich Pfarrer Joachim Römelt. „Die Gemeinde ist erleichtert, dass es jetzt endlich weitergeht.“ Welche Ursache der Baufehler hatte, der an den anderen Turmseiten nicht auftrat, habe sich nicht eindeutig klären lassen, so Römelt. Weil zunächst unklar war, ob das Unternehmen oder die Gemeinde für die Behebung des Mangels aufkommen muss, kam es zu der rechtlichen Auseinandersetzung, so dass das Projekt lange auf Eis lag. Die Corona-Pandemie hatte zudem für zusätzliche Verzögerung gesorgt.

Turm der Dorper Kirche: Diese Arbeiten stehen nun an

Nun wird Anfang Mai eine Schlämmschicht abgetragen, die das Mauerwerk seit Ende 2020 provisorisch schützt. Danach werden im Abstand von mehreren Wochen die vier Putzschichten neu auf den Turm aufgetragen. Wenn alles glatt läuft, soll die Turmsanierung bis Ende September abgeschlossen sein. Das Auftragen des Putzes nimmt nur wenige Tage in Anspruch, doch muss jede Schicht mehrere Wochen lang aushärten.

▲ *Die 2019 begonnene Sanierung an der Dorper Kirche wird nun endlich fortgesetzt. Aktuell wird der Kirchturm für die Arbeiten eingerüstet* (Foto: © Christian Beier)

Wegen der Arbeiten an der Westseite wird der Haupteingang der Kirche bis zum Abschluss der Maßnahme verschlossen bleiben. Die restlichen Schäden an den drei anderen Seiten des Turms könnten während dieser Zeit mit Hilfe eines Hubsteigers beseitigt werden, teilt die Gemeinde weiter mit.

Den normalen Kirchenbetrieb und sonstige Veranstaltungen werde das aber nicht beeinträchtigen, versichert Römelt. „Wir machen alles wie gehabt.“ Nur Brautpaare oder Konfirmanden sollten sich darauf einstellen, dass ein Teil der Kirche zurzeit keine ideale Kulisse für Fotoaufnahmen ist.

Trotz der Probleme im Vorfeld will Joachim Römelt keine Pauschalkritik an dem verantwortlichen Unternehmen üben: „Man muss sagen, dass die Firma ansonsten sehr gute Arbeit geleistet hat.“ So sei die Nachhärtung des Putzes an den anderen Turmseiten tadellos verlaufen. Ursprünglich hätte die Sanierung des Turms bereits Ende 2019 abgeschlossen sein sollen und wurde zu einem großen Teil durch Spenden finanziert. „Die Dorper Gemeinde ist sehr dankbar für diese große Unterstützung. Und die Freude ist groß, dass ein guter Abschluss jetzt endlich in Sicht ist.“

Wenn die Sanierung des Turmes abgeschlossen ist, sei ein wichtiger Schritt geschafft, betont der Pfarrer. „Danach sind irgendwann mal das Mauerwerk und die Giebel der Kirche an der Reihe. Aber das ist noch Zukunftsmusik.“

Finanzierung

Für die Kosten der Sanierung wurden ursprünglich 713 000 Euro veranschlagt. Die Bürgerstiftung Dorper Kirche unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz beteiligt sich mit 450 000 Euro, darin enthalten sind 100 000 Euro aus Benefizveranstaltungen und privaten Spenden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz selbst fördert die Maßnahme mit 50 000 Euro. Auch die Rössner-Stiftung unter dem Dach der Kirchbaustiftung KiBa unterstützt mit 40 000 Euro.

Sonntag, 13. August, 17 Uhr, Dorper Kirche

Sing Your Soul - Sommerkonzert

Zum vierten Mal gastiert das preisgekrönte Duo Maike Salzmann (Konzert-Akkordeon) und Ulrich Lehna (Klarinette) in der Dorper Kirche. In diesem Konzert erklingt ihr gemeinsames Programm „Dreams,Love,Tango".
Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Sonntag, 17. September, 11 Uhr, Dorper Kirche

Musicalgottesdienst - Der verlorene Sohn

Erlebt gemeinsam mit dem Dorper Kinderchor die spannende biblische Geschichte von Simon, dem verlorenen Sohn! Das Musical wird im Rahmen des Gottesdienstes für Kleine und Große aufgeführt.
Der Eintritt ist frei.

Mittwoch, 20. September bis Sonntag, 1. Oktober

Get together - Gospelworkshop

Nach einer langen Coronapause geht es mit dem Gospelprojekt wieder richtig los! Wir proben an zwei Abenden (20. und 26. September, ab 19.30 Uhr) und am Samstag, 30. September von 14 bis 17 Uhr in der Dorper Kirche. Der abschließende Gospelgottesdienst findet am 1. Oktober um 11 Uhr zum Erntedankfest statt.
Eine Anmeldung ist erforderlich (telefonisch über das Gemeindebüro oder über Churchdesk).

Sonntag, 22. Oktober, 17 Uhr,
Evangelische Stadtkirche Ohligs

Solingen singt! - Das große Mitsing-Event

Zum zweiten Mal lädt der Evangelische Kirchenkreis gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Solingens zum gemeinsamen Rudelsingen. Von geistlichen Liedern über Popsongs, Oldies bis hin zu Kinderliedern ist alles dabei! Eine ökumenische Band, der Walder Posaunenchor und ein bunter Ansingechor unterstützen den gemeinsamen Gesang.
Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Sonntag, 29. Oktober, 17 Uhr, Dorper Kirche

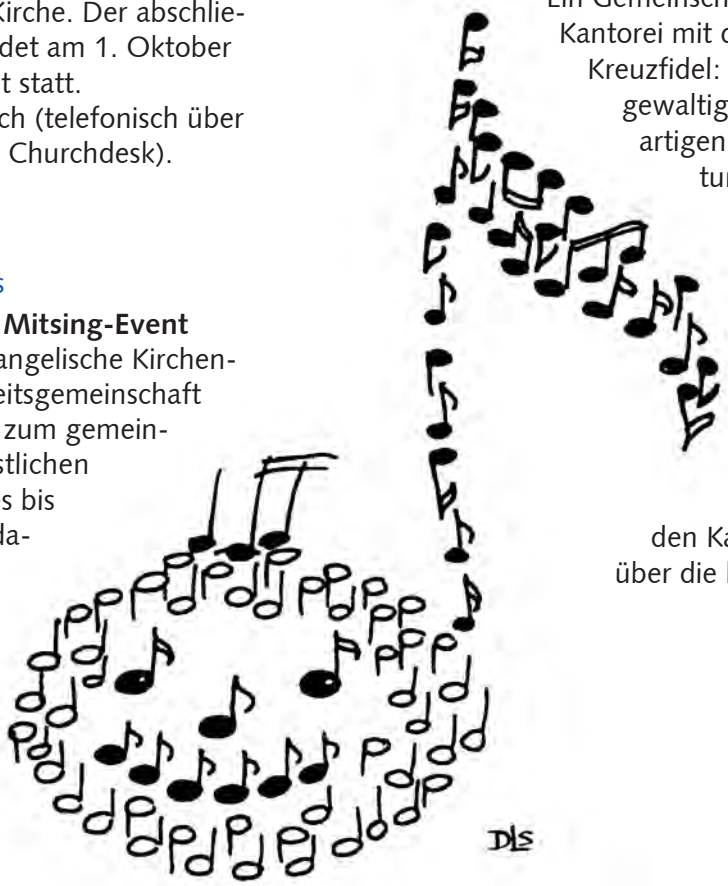
Konzert „Ein kleines Glück" - Musik & Poesie

mit Petra Berghaus, Teresa Stößel und Christoph Rieger.
Vor zwei Jahren lernten sich die beiden Sängerinnen bei einer Tasse Kaffee mit Hafermilch kennen und verstanden sich menschlich und musikalisch auf Anhieb. Petra und Teresa sind neben ihren künstlerischen Aktivitäten als **Trauersängerinnen** tätig und dürfen Menschen in diesen besonderen Momenten **Trost und Hoffnung** schenken. Ihre eigenen Texte erzählen von Freundschaft und ihre Musik ist eine Liebeserklärung an zwischenmenschliche Beziehungen, die heute wichtiger sind denn je. Ihr Gesang mit Pianobegleitung von Christoph Rieger macht kleine Alltagsmomente zu ganz besonderen Liedern.
Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Vorschau: Sonntag, 12. November, 17 Uhr, katholische Pfarrkirche St. Clemens

Oratorium „Elias"
von Felix Mendelssohn Bartholdy

Ein Gemeinschaftsprojekt der Dorper Kantorei mit dem katholischen Chor Kreuzfidel: Der große und stimmgewaltige Chor singt mit großartigen Solisten unter der Leitung von Regionalkantor Michael Schruff das mitreißende Werk über den Propheten Elias. Als Orchester spielen die Bergischen Symphoniker auf. Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf bei den Kantoreimitgliedern und über die katholische Gemeinde.



Vertrauen heißt, die Kontrolle abgeben!

von Rolf Uthemann

Verlaufen

Vor ein paar Jahren hatten wir uns in den Bergen völlig verlaufen, trotz Wanderführer und Karte. Seitdem habe ich eine Wander App auf meinem Handy, die ständig kontrolliert, ob ich noch auf dem richtigen Pfad bin. Die App funktioniert auch dann, wenn das Gelände so ist, dass man keinen Weg mehr erkennen kann.

Abraham

Im 9ten Jahrhundert vor Christus gab es weder Geländekarten noch Smartphones mit Wanderapps.Die Bibel berichtet aus dieser Zeit von Abraham, einem Mann, der einen Viehzuchtbetrieb mit mehreren Angestellten hatte. Er wohnte in einer Stadt namens Ur im heutigen Syrien. Das Umland war fruchtbar, weil es trotz des heißen Klimas durch die Flüsse Euphrat und Tigris genug Wasser gab. Abraham war ein Mensch, der mit Gott verbunden war. Er verspürte den Impuls von Gott, aus Ur wegzuziehen in ein unbekanntes Land. Er wusste nicht, wo dieses Land war. Ihm war nur klar, dass Gott ihn dort haben wollte. Sieht er denn nicht das Risiko dieser Aktion? Sich auf ein Ziel einzulassen, von dem er nicht genau weiß, was ihn dort erwartet? Keinen Plan haben für den Weg dorthin? Die Sicherheit seiner Familie und seiner Angestellten in unbekannten Gegenden aufs Spiel setzen? Abraham startet diesen Aufbruch ins Unbekannte. Er gibt ein Leben der Sicherheit auf, wo er fast alles unter Kontrolle hatte. Abraham hatte ein ganz starkes Vertrauen, dass Gott ihn auf diesem Weg begleiten würde. Und die weiteren Berichte der Bibel über Abraham zeigen, dass er keineswegs blind für die Risiken dieses Aufbruchs war und auch klug mit Widerständen und Herausforderungen umgehen konnte. Andererseits schildert ihn die Bibel nicht als Superhelden, sondern erzählt auch von den Schnitzern, die er sich erlaubt hat.

Alter zählt nicht

Abraham war schon alt, als er seine Reise startete, wie alt genau, wissen wir nicht. Ich stelle mir vor, dass er über 70 Jahre alt war. „Ich bin zu jung“ sagt Jeremia, von dem ebenfalls in der Bibel berichtet wird. Er soll losziehen und unbequeme Wahrheiten im ganzen Land verkündigen. Auch er weiß nicht, was ihn erwartet. Nach einer inneren Diskussion mit Gott bricht er schließlich auf.

Große und kleine Aufbrüche

Abraham ist ein Vorbild für alle größeren und kleineren Aufbrüche in unserem Leben. Wenn ich etwas starte, plane ich gerne alle möglichen Eventualitäten mit ein. Ich möchte das Zukünftige zumindest teilweise kontrollieren. Wenn das nicht möglich ist, mache ich öfter einen Rückzieher. Hier kann ich von Abraham Vertrauen lernen.

Vertrauen

von Gisela Schmeling-Ahlefeld

Vor kurzem bat mich eine Nachbarin darum, die Jahresabrechnungen unserer baugleichen Wohnungen zu vergleichen, weil sie sich bezüglich der vielen Zahlen unsicher fühlte. Sie hatte mir ihr Vertrauen geschenkt, und ich habe mich darüber gefreut.

Bei meiner näheren gedanklichen Auseinandersetzung mit dem Thema purzeln mir die vielen Facetten des Begriffs „Vertrauen“ nur so durch den Kopf: Urvertrauen, Selbstvertrauen, Misstrauen, blindes Vertrauen, Vertrauensbruch, jemandem trauen, ihm etwas zutrauen, Gottvertrauen …

Bereits aus dieser Aufzählung wird sonnenklar, dass den positiven Aspekten von Vertrauen gleichermaßen negative gegenüberstehen. Vor diesem Hintergrund wage ich die These:

Ohne Vertrauen ist das Leben bodenlos.

Wenn ein Kind am Anfang seines Lebens auf ein liebevolles Umfeld in Geborgenheit trifft, kann es die grundlegende Kraft des Urvertrauens aufbauen. So bildet es Wurzeln für das Vertrauen in sich selbst, in die eigenen Fähigkeiten und den eigenen Wert und letztlich in Liebesfähigkeit. Der Gegenpol ist das Urmisstrauen, das sämtliche gerade genannten wünschenswerten Entwicklungsmöglichkeiten an der Wurzel kappt und ins Gegenteil verkehrt, sodass der kleine Mensch seinen Weg ohne die notwendige innere (oft auch äußere) Sicherheit gehen muss. Gott sei Dank ist heute therapeutisch vieles möglich, um mit einem Menschen die fehlende Vertrauenskraft Schritt für Schritt aufzubauen, damit er doch noch zu einer gewissen Zufriedenheit finden und neue Wurzeln bilden kann.

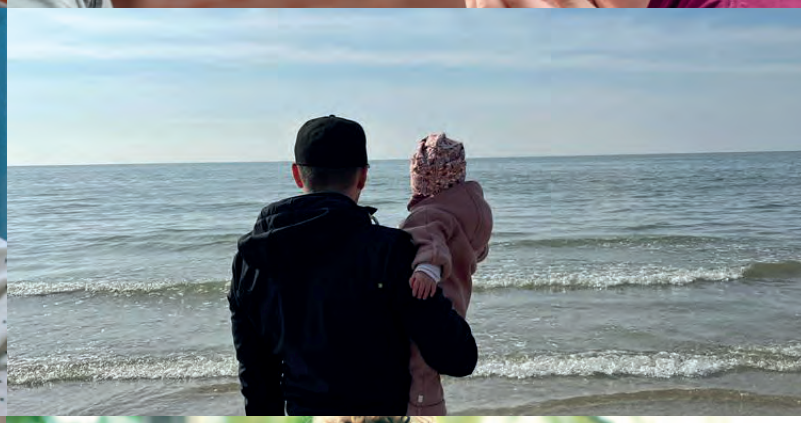
Wir alle erleben jeden Tag unzählige Situationen, die geprägt sind von Vertrauen und Misstrauen, angefangen bei den Eltern, die ihre Kinder in die Obhut einer Kita geben und darauf vertrauen, dass die Kleinen dort gut aufgehoben sind und das für diesen Lebensabschnitt Gemäße lernen. Das Gleiche wiederholt sich beim Schuleintritt und beim Übergang in die weiterführende Schule. Nicht alle Erwartungen und Hoffnungen gehen in Erfüllung. Angesichts des nahezu ununterbrochenen Einflusses der sogenannten sozialen Medien ist es nur eine Frage der Zeit, wann ein Kind sich mit Enttäuschungen und Verunsicherungen auseinandersetzen muss, abgesehen von den katastrophalen Gefahren und Folgen eines Missbrauchs, die in den letzten Jahren immer stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gestellt wurden.

Ein vertrauensvolles Miteinander von Eltern, Verwandten, Freunden, Erzieherinnen und Erziehern, Lehrkräften, Kindern und Jugendlichen trägt erheblich zum Gelingen und Erreichen wünschenswerter Ziele im sozialen Miteinander und in der Bildung bei. Getragen wird diese Arbeit zu einem sehr großen Teil von Vertrauen innerhalb eines Kollegiums, in dem man sich gegenseitig unterstützt und stärkt – was sich selbstverständlich auf alle beruflichen Bereiche ausweiten lässt. Jemand, der Wertschätzung erfährt, dem man etwas zutraut, wird entsprechend mit seinen Mitmenschen umgehen und zu einem gesunden Klima – ob in der Familie oder im Beruf – beitragen können.

Das ist der Idealzustand, von dem unsere Welt gegenwärtig angesichts der uns umzingelnden Krisen unendlich weit entfernt ist. Ob im privaten oder öffentlichen Bereich sowie in der großen und kleinen Politik, auf allen diesen Ebenen wüten geradezu Misstrauen und böse Unterstellungen. Momentan erscheint es so, als hätten viele Menschen verlernt, sich ruhig und vorurteilsfrei zu begegnen, die Probleme auf den Tisch zu legen, gemeinsam zu betrachten und im besten Falle neu zu ordnen, sodass man sich wieder vertrauen kann.

Wir als einzelne Individuen schaffen das nicht für das große Ganze, aber wir können bei uns beginnen und uns fragen: Habe ich die Fähigkeit zu vertrauen? Kann man mir vertrauen? Wo ist gesundes Misstrauen angesagt? Bei der Annäherung an Antworten wissen wir uns in unserem Glauben – abgesehen vom Urvertrauen – auf festem Boden: Es gibt einen Gott, der uns sieht und dem keine unserer Bemühungen entgeht. Darauf dürfen wir vertrauen.

Zurück zum Anfang. Das Treffen mit meiner Nachbarin förderte einen Fehler in der Abrechnung zutage, der sich zu meinen Gunsten auswirkte. Hier stimmte der Satz „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“.



Vertrauen in stürmischer Zeit

gekürzte und überarbeitete Version der diesjährigen Konfirmationspredigt
von Jo Römelt

Ich liebe Leuchttürme. Wir sind mit unseren Kindern früher oft an die Nordsee in Urlaub gefahren. Und haben dort natürlich auch den Leuchtturm von Westerhever und andere besucht. Mich faszinieren sie immer wieder. Auch wenn sie da heute nur noch stehen und nicht mehr genutzt werden.

Das war ja früher ganz anders. Da waren die Leuchttürme für die Seefahrer oft das einzige Licht in der Nacht. Stellen Sie sich vor, Sie sind nachts auf einem Schiff unterwegs. Es ist Sturm, es ist dunkel. Der Himmel ist komplett bewölkt, man sieht keine Sterne. Radar und Funk und GPS gibt es alles noch nicht. Und dann sehen Sie plötzlich dieses Licht. Hell und ruhig und verlässlich am Horizont. Und plötzlich wissen Sie mitten in diesem Chaos wieder, dass da Land ist. Der Sturm ist nicht einfach weg, aber Sie haben wieder Land in Sicht.

Ich glaube, so ein Licht brauchen nicht nur Seeleute in früheren Zeiten. Sondern das brauchen wir genauso auf unserer Lebensreise. Ich wünsche mir ja immer, unser Leben wäre wie eine Fahrt auf einer schönen, ruhigen Landstraße, gut ausgebaut, immer schön sicherer Boden unter den Rädern. Aber ich glaube ehrlich gesagt: unser Leben ist oft eher wie eine Schifffahrt auf dem Wasser. Da gibt's auch Tage, an denen alles wunderschön und ruhig ist. Das Wasser spiegelglatt, die Sonne scheint, leichte kühle Brise. Dann gibt's die Tage, an denen Wind aufkommt. An denen man mit dem Boot schon kräftiger arbeiten muss, um Kurs zu halten um vorwärtszukommen. Schwierig wird's erst, wenn aus dem Wind ein richtig heftiger Sturm wird und unser Boot richtig durchgeschüttelt wird. So dass man das Gefühl hat: Ich habe das gar nicht mehr im Griff. Und dieser Sturm kann viele Gesichter haben: das kann eine Krankheit sein. Das kann in der Schule oder bei der Arbeit sein, wenn wir plötzlich das Gefühl haben: Wir kommen überhaupt nicht mehr klar. Das kann sein, wenn wir einen Menschen verlieren, der uns ganz wichtig und ein fester Halt war. Das können aber auch Ereignisse sein, die in dieser Welt passieren und auf die wir kaum Einfluss haben. Wie zum Beispiel die Coronazeit. Oder die Krisen von Krieg und Klimawandel, in denen wir gerade stecken.

Wenn man so mitten im Sturm ist und durchgeschüttelt wird, dann braucht man so ein Leuchtfeuer. Das einem zeigt: dieser Sturm - der ist nicht alles! Und nicht das Letzte! Es gibt festes Land.

Ein Ufer, das Du erreichen kannst. Wir brauchen alle solche Leuchttürme in stürmischen Zeiten. Die uns Lichtsignale senden, wenn wir das Gefühl haben, dass alles nur noch dunkel ist.

Ich bin überzeugt: Genau so werden die Menschen Jesus damals erlebt haben: wie einen Leuchtturm mitten im Sturm. Stellt Euch vor: Die Zeiten sind echt aufgewühlt, die Römer sind im Land, viele Menschen sind arm. Und fragen sich, wie das alles weitergehen soll. Und da kommt er und stellt sich ganz ruhig vor sie hin und sagt: „Habt keine Angst! Gott ist Euch viel näher als Ihr denkt. Und seine Hand, die ist immer da. Und die lässt Euch niemals los. Auch nicht im Sturm. Habt Vertrauen! Die Stürme, die Ihr jetzt erlebt, die sind nicht das Letzte. Da sind neue Ufer für Euch!“ Und die Leute haben plötzlich das Gefühl: das ist Licht – mitten in den ganzen Dunkelheiten. Wie aus einer anderen Welt.

Und so wird es ganz vielen Leuten mit Jesus gegangen sein. Der hat ja in den Dörfern und Städten abends gerne mit allen möglichen Leuten gegessen und gefeiert. Und da waren oft auch Menschen dabei, die schon eine Menge Stürme erlebt haben. Schiffbruch erlitten haben mit ihrem Leben. Irgendwo gestrandet sind. Gar nicht mehr wissen, wo die Fahrt eigentlich hingehen soll. Die nehmen allen Mut zusammen, weil sie von ihm gehört haben. Weil sie dieses Licht von weitem gesehen haben. Und da stehen sie jetzt und klopfen an und fragen sich, ob sie in diesen Hafen überhaupt einlaufen dürfen. Und er öffnet die Tür und strahlt sie an und sagt: „Hey, wie schön, dass Du da bist! Ich hab Dich so vermisst! Gott hat Dich so vermisst! Komm rein und lass uns feiern!“ Und sie merken, wie ihnen ein ganzes Gebirge vom Herzen fällt. Wie sich der Sturm in ihnen beruhigt. Und der ganze Abend, das ganze Fest, der Gastgeber, alles ist plötzlich wie ein Leuchtfeuer, das ihnen einen ganz neuen Weg zeigt. Eine neue Richtung. Ein Ufer, von dem sie noch nicht einmal geträumt haben. Wir wünschen Ihnen, dass Gottes Nähe Ihnen immer wieder zu Ihrem Leuchtturm wird - auf Ihrer ganz persönlichen Seefahrt durchs Leben. Ich wünsche Ihnen und mir selbst ganz viel von dem Mut und dem Vertrauen, das in Jesus gelebt hat. Von dem guten Geist, von dem er erfüllt war. Mit dem er, bildlich gesprochen, sogar auf den heftigen Wellen seines Lebens gelaufen ist, ohne sich von ihnen runterziehen zu lassen. Auf dass wir dann auch selbst für andere zu einem Leuchtturm werden können. Das Licht in ihr Leben bringt.

Sommer

Im Sommer will ich Ferien machen
und Abstand gewinnen
vom Alltags-Ich.

Ich will durchatmen.
Loslassen, was mir Sorgen macht.
Spüren, wie der Brustkorb sich weitet.

Ich will mir Ruhe gönnen.
Den Schritt verlangsamen.
Nichts denken. Nur da sein.

Ich will in den Himmel schauen.
Den Horizont weiten.
Wahrnehmen, was über mich hinausgeht.

Ich will Gott vertrauen.
Ich lasse mich fallen
in seine Hand.

TINA WILLMS

UPDATE!

Ich vertraue DIR!

„Du, ich muss dir etwas sagen. Aber bitte, sag es keinem weiter!“, „Kannst du mir helfen. Ich habe Angst und bin froh wenn du da bist. Ich verlasse mich auf dich!“, „Ich vertraue dir voll und ganz!“, “Wenn du dabei bist, fühle ich mich viel sicherer!“. Solche und ähnliche Sätze kennen Jugendliche und natürlich auch wir als Erwachsene sehr gut. Kinder spüren wem sie vertrauen können. Sie sagen eher: „Ich hab dich lieb, Mama/Papa!“ Ohne Vertrauen sind verbindliche, richtige, echte Beziehungen kaum möglich. Vertrauen ist die Basis für jede Freundschaft und für jedes gute Miteinander im Sport, in der Familie, in der Gruppe und im Zusammensein. Besonders deutlich spüren wir es dort, wo sich jemand voll und ganz auf den Anderen verlassen muss. Zum Beispiel beim Klettern. Mit den Teenies haben wir uns dazu an der Kletterstange Gedanken gemacht. Hier einige Eindrücke in Wort und Bild.

Kletterpartner

der Partner am anderen Seilende ist derjenige, auf den ich mich voll verlassen kann. Er hält mich, falls ich abrutsche und falle. Er sorgt dafür, dass mir nix passiert. Ich vertraue darauf, dass er mich immer im Blick hat. Anna

Körperliche Fitness/ Selbstvertrauen

Bevor ich jemand beim Klettern sichere, muss ich mir im Klaren sein, dass ich genug Kraft habe ihn zu halten. Dafür ist regelmäßiges Training wichtig. Außerdem sollte jede:r die Knoten und die Kletterausrüstung sorgfältig kennenlernen und damit umgehen können. Nur so kann ich dem Anderen Sicherheit vermitteln und er oder sie hat weniger Angst. Jakob und Lena

Das Material

Es ist wichtig, dass man das Klettermaterial regelmäßig überprüft und nach längerer Zeit z.B. das Seil auswechselt. Eventuell auch von einem Profi nachgucken lassen. Rebekka

Wichtig

Ausdauer, Muskeln, Training, sich trauen, Pausen machen und sich nicht überschätzen, Grenzen kennen – dann wächst das Vertrauen. Laura

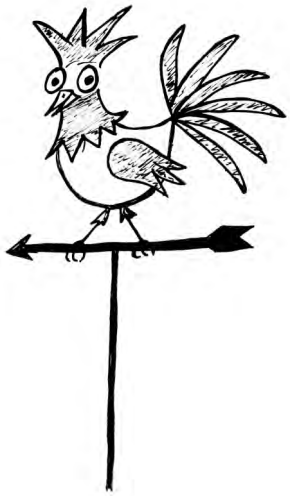
Spaß:

Wenn sich mehrere zum Klettern treffen, dann sollten sie gemeinsam Spaß daran haben. Gleiches Interesse, Lust darauf sich gegenseitig mit allen Schwächen und Stärken anzunehmen, sich auszuprobieren und zu verbessern. Wenn diese Chemie stimmt wächst das Vertrauen. Viel Spaß. Annabel und Franzi

Im letzten halben Jahr haben wir uns mit dem Klettern in der Arche schlauer gemacht und einige Cola-Kisten erklommen. Mit diesen Grundkenntnissen sind wir einander näher gekommen und so hält uns nicht nur das Seil zusammen. Eure Teenies

Vielleicht habt ihr Lust, mal reinzuschauen. Donnerstag 17-19 Uhr Arche

Liebe Kinder,



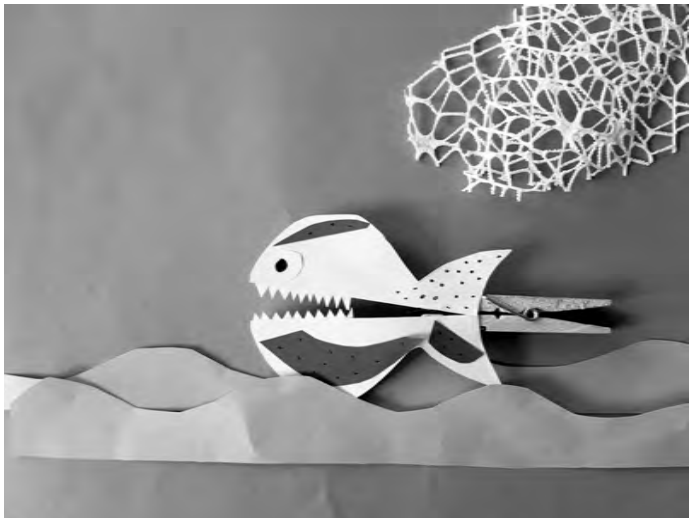
Es ist so schön hier oben auf meinem Kirchdach. Ich liebe es weit in die Welt zu schauen. Ich liebe den Wind, wenn er mir um den Schnabel weht und mich hin und her dreht. Was ich nicht so liebe ist der Regen, der hier oben richtig nass sein kann. Brrr – Wasser! Es soll ja Vögel geben, die Wasser lieben, die sogar darauf herum schwimmen und hinein tauchen. Und es gibt auch Menschen, die Wasser lieben, die in ihren Booten darauf herum schwimmen und Fische fangen.
Simon war so ein Mann, ein Fischer. Ich habe Euch schon von ihm erzählt. Er war ein Freund von Jesus. Heute erzähle ich Euch, wie die Freundschaft von ihm und Jesus begann: Simon ist stundenlang auf dem See Genezareth herum gefahren mit seinem Boot. Er hat seine Netze ausgeworfen, aber keinen einzigen Fisch gefangen. Weil er müde ist und keine Lust mehr hat, lenkt er das Boot ans Ufer und will aussteigen. Stattdessen steigt ein Mann in sein Boot. „Fahr hinaus und wirf noch einmal dein Netz aus“, sagt der Fremde freundlich. Es ist Jesus. Ist ja verrückt, denkt Simon, aber ich glaube diesem Mann. Er fährt hinaus auf den See und wirft sein Netz aus. Und da: im Nu ist es voller Fische! Simon spürt, Jesus ist mehr als ein normaler Mensch. Simon vertraut ihm. Sie werden Freunde. Simon verlässt sein Boot und geht mit Jesus. Du kannst das in der Bibel im Lukasevangelium Kapitel 5 die Verse 1 bis 11 a nachlesen.

Übrigens: Alle 4 Wochen ist sonntags um 11 Uhr in der Dorper Kirche, auf der ich stehe, ein Kindergottesdienst. Da erfährst du noch mehr von Jesus. Die genauen Sonntage findest du auf Seite 24. Schau doch mal vorbei! Ich freue mich auf dich.
Dein Wetter Hahn

Bastel einen Fisch für Simon

Du brauchst:
- Eine Wäscheklammer aus Holz
- Buntes festes Papier (Tonpapier)
- Einen Bleistift
- Eine Schere
- Kleber
- Buntstifte

Zeichne einen Fisch auf das Papier und schneide ihn aus. Male das Auge und die Schuppen auf oder schneide sie aus dem Papier aus und klebe sie auf. Schneide den Fisch der Länge nach durch. Für die Zähne schneide zwei schmale Streifen aus weißem Papier gezackt aus und klebe sie auf. Klebe das Oberteil des Fisches auf das obere Teil der Wäscheklammer. Klebe das Unterteil des Fisches auf das untere Teil der Wäscheklammer. Wenn du die Wäscheklammer zusammen drückst, öffnet der Fisch sein Maul.



Simon fängt einen Fisch!

Buchtipps der Gemeindebücherei Dorp

von Kerstin Nuschke und Kirsten Diederichs

Der Roman-Tipp

Dinner mit den Schnabels

von Toni Jordan

Simon Schnabel ist müde und deprimiert, seit er durch die Corona-Pandemie sein Architekturbüro aufgeben musste. Von der beruflichen Überholspur findet er sich ausgebremst auf dem Seitenstreifen des familiären Alltags wieder.
Er schafft es gerade so, seine zwei Kinder zu versorgen, während seine Frau arbeitet, damit sie sich nach dem Verlust des großen Hauses zumindest noch die zu kleine Wohnung leisten können. Die Geschwister seiner Frau und allen voran seine Schwiegermutter Gloria mischen auf sehr eigene Art mit im Leben der Schnabels. Die Turbulenzen nehmen weiter zu, als nun auch noch eine bis dato unbekannte Halbschwester auftaucht. Da sieht Simon im eigentlich unmöglichen Wunsch seiner Schwiegermutter, er solle in einer Woche den verwahrlosten Garten eines Freundes für die Gedenkfeier seines Schwiegervaters präsentabel gestalten, eine Chance. Das muss und das will er schaffen. Auch ein Haufen Hindernisse kann ihn nicht von seinem Ziel abbringen. Er wächst über sich hinaus und lernt erstaunlich viel über Familie, Liebe, Zusammenhalt und Vertrauen in sich und andere.
Für jeden wohltuend, den das Leben schon einmal etwas durchgeschüttelt hat und für alle, die nach dieser Lektüre geerdet und motiviert weitermachen können.

Der Kinderbuch-Tipp

Arschbombe verboten

von Ulrich Hub und Jörg Mühle

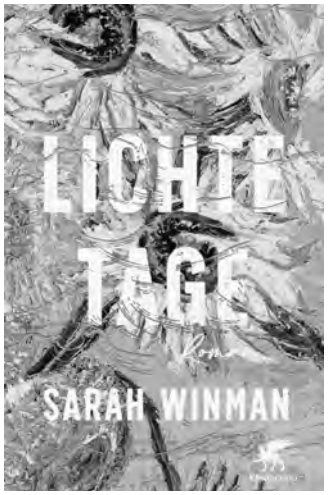
Die lahme Ente und das blinde Huhn sind dicke Freunde. Eher zufällig geraten sie ins Freibad. Dort sind eigentlich nur Enten erlaubt. Die Ente ist begeistert, das Huhn gar nicht. Sie fallen in einen Wettstreit, wer am meisten Aufmerksamkeit auf sich ziehen kann. Die Ente verleugnet das Huhn, um möglichst gut dazustehen, daraufhin schlittert das Huhn in einen Machtrausch als selbst ernannter Bademeister. Wie viel Freundschaft ist noch zu retten? Können die beiden sich und den anderen in ihren Schwächen noch akzeptieren? Die genial gezeichneten Bilder machen das Buch zu einem tierischen und vielschichtigen Lese- und Vorlesespaß (ab 8 Jahren).

Der Roman-Tipp

Lichte Tage

von Sarah Winman

Eine Dreiecksgeschichte voller Liebe, Licht, Freundschaft und Vertrauen. Erzählt wird sie in Zeitsprüngen – zunächst aus der Sicht von Ellis, seit Kinderzeiten bester Freund von Michael. Die beiden verbindet der frühe Verlust der Eltern, weshalb sie einige Jahre gemeinsam bei Michaels Großmutter in einem rauen Oxforder Arbeiterviertel leben. Ihre Freundschaft entwickelt sich unausgesprochen zu einer Liebe und findet ihren Höhepunkt in einem sonnendurchfluteten Urlaub in der Provence auf den Spuren van Goghs. Doch es sind die 1960er, und Ellis kann nicht zu dieser Liebe stehen. Er lernt Annie kennen und heiratet sie. Michael geht Männerpartnerschaften ein. Dennoch bilden die drei ein unzertrennliches Gespann.
Nachdem Michael und Annie bei einem Autounfall ums Leben gekommen sind, versenkt sich der einsame Ellis in Erinnerungen und Tagträume, die viele Episoden aus der Vergangenheit ans Licht befördern. Michaels alte Tagebücher tauchen auf, und nun erfahren wir einen Teil der Geschichte aus Michaels Perspektive, die auf einige Erlebnisse ein anderes Licht wirft. „Lichte Tage“ ist auch eine Geschichte von Trennung, Verlusten, Trauer und Schatten – doch Ellis‘ intensive Auseinandersetzung mit der Vergangenheit setzt ungekannte Selbstheilungskräfte und erlösende Zuversicht frei – und führt schließlich zu dem Zitat zurück, mit dem das Buch beginnt: „Jetzt schon kann ich sagen, dass es mir gutgetan hat, in den Süden zu gehen, um den Norden besser sehen zu können.“ (Vincent van Gogh)



Der Kinderbuch-Tipp

Hey, ich bin der kleine Tod… – aber du kannst auch Frida zu mir sagen

von Anne Gröger

„Das Leben ist kostbar, und mit kostbaren Dingen muss man vorsichtig umgehen.“ Mit einem Immunsystem „wie ein Schrottplatz“ weiß Samuel ganz besonders, was das heißt. Er wohnt im Krankenhaus, trägt einen Schutzanzug mit einem Desinfektionssprayflaschengürtel, und mit seinem Vollvisierhelm schützt er sich nicht nur vor Kopfverletzungen, sondern auch vor unerwünschten Gesprächspartnern. Er ist erst elf Jahre alt und schon sieben Mal dem Tod entkommen.

Als Samuels Therapie endlich anschlägt, versetzt ihn die Nachricht, er könne nun ein „normales Leben“ führen, in Panik. Das Leben ist viel zu gefährlich, da bleibt er lieber zuhause. Doch aus dem Nichts taucht ein freches kleines Mädchen mit wilder Lockenmähne, einer Sense und schwarzem Umhang auf, erklärt Samuel, sie sei „der kleine Tod“ – er könne auch Frida zu ihr sagen –, und um mal der große Tod zu werden, müsse sie das Menschsein und das Leben kennenlernen. Ausgerechnet durch Samuel.

Frida akzeptiert keine Regeln, bringt absolutes Chaos und ganz viel Keime in Samuels Leben. Nur wenn er sich hinaus wagt wird er sie wieder los, hofft er. Was es mit Frida und ihren irdischen Prüfungsaufgaben auf sich hat, bringt eine gänzlich unerwartete Komponente in die Geschichte. Wer rettet nun eigentlich wen?

Eine wertvolle und wohltuend humorvolle Lektüre mit wunderbaren Illustrationen zu den schweren Themen Tod, Krankheit, Leben und Anderssein „für alle rotznasigen, blutverschmierten und mit Dreck überzogenen Spielplatzkinder. Aber auch für alle, die sich schon allein das Gesicht waschen können.“

Die Öffentliche Evangelische Gemeindebücherei Solingen-Dorp bietet eine große Auswahl an Büchern, Musik-CDs, CD-ROMs und Hörbüchern für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die Ausleihe ist kostenlos. Sie finden uns direkt neben der Dorper Kirche (Ritterstr. 3, 42659 Solingen, Tel.: 3 80 48 40).

Öffnungszeiten:
Mittwoch 15.00 - 17.00 Uhr, Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr, Sonntag 11.00 - 13.00 Uhr.

Alle Altersgruppen

Montag	14.00 – 15.30 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße (neu)	**Ausgabe von Lebensmitteltüten für Bewohner:innen des Gemeindebezirkes Dorp** (Solingen-Pass bitte mitbringen!)
	19.00 – 20.30 Uhr 1. Montag im Monat	Gemeindehaus Schützenstraße	**Bibelgespräch am Montag** (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
	20.00 – 21.30 Uhr letzter Montag im Monat	Joana Möller u. a.	**Frauenkreis** (Kontakt: Joana Möller, Tel.: 40 01 07)
Dienstag	ab 19.00 Uhr	Arche	**Die Kreativen** (Kontakt: Gabi Ern, Tel.: 81 93 40)
	19.30 – 21.00 Uhr 2. und 4. Dienstag im Monat	Dorper Kirche	**im-puls** – meditativ, kontemplativ, spirituell (Kontakt: Rolf Uthemann, Tel.: 20 00 17 99)
Mittwoch	14.30 – 16.30 Uhr	Dorper Kirche	**Café „Dorper Kirche“** mit Kaffee und Kuchen
	17.00 – 18.30 Uhr 2. Mittwoch im Monat	Arche	**Bibelgespräch am Mittwoch**
Donnerstag	19.00 – 21.00 Uhr 1. Donnerstag im Monat	Dorper Kirche	**AbendBrotZeit** – reden*essen*singen*beten (Kontakt: Raphaela Demski-Galla, Tel.: 12 85 10 85)
	19.00 – 21.00 Uhr 3. Donnerstag im Monat	Dorper Kirche	**LAIB & SEELE** (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
	19.30 – 21.00 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	**Chorprobe „kreuz&quer“** Leitung: Annegret Pallasch, Tel.: 8 08 12
Freitag	12.30 – 14.30 Uhr	Souterrain der Stadt-kirche am Fronhof	**Café Herzenswärme** – Suppe, Gespräch, Beratung (Kontakt: Gabriele Bergfeld, Tel.: 4 66 22)
	19.30 – 21.30 Uhr	Dorper Kirche	**Probe der Dorper Kantorei** Leitung: Stephanie Schlüter, Tel.: 22 13 99 75
	ab 20.15 Uhr 14-tägig	Arche	**Feierabendkreis** – Gespräch, Meditation, Essen (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)
Sonntag	10.00 Uhr	Arche	**Gottesdienst** (Genaueres im Gottesdienstplan auf S. 24 und aktuell auf unserer Homepage)
	11.00 Uhr	Dorper Kirche	**Gottesdienst** (Genaueres im Gottesdienstplan auf S. 24 und aktuell auf unserer Homepage)

Für Seniorinnen und Senioren

Dienstag	10.00 – 11.30 Uhr	Arche	**Seniorenchor** (Leitung: Annegret Pallasch, Tel.: 8 08 12)
Donnerstag	15.00 – 17.00 Uhr	Arche	**Seniorenkreis** (Kontakt: Bärbel Albers, Tel.: 64 52 05 25)
	15.00 – 17.00 Uhr 1.+3. Donnerstag im Monat	Gemeindehaus Schützenstraße	**Treff 60+** (Kontakt: Joachim Römelt, Tel.: 4 10 19)

Eltern-Kind-Gruppen

Mittwoch	15.30 Uhr – 17.30 Uhr 1. Mittwoch im Monat	Dorper Kirche	**Krümelkirche**, anschl. **Café, Spielen und Gespräche** (Kontakt: Raphaela Demski-Galla, Tel.: 12 85 10 85)

Für Kinder und Jugendliche

Montag	15.30 – 16.15 Uhr	Dorper Kirche	**Kinderchor 1** (Vorschule bis 1. Schuljahr) Leitung: Stephanie Schlüter, Tel.: 22 13 99 75
	16.15 – 17.00 Uhr	Dorper Kirche	**Kinderchor 2** (2. bis 5. Schuljahr) Leitung: Stephanie Schlüter, Tel.: 22 13 99 75
Dienstag	9.00 – 11.45 Uhr	Arche	**„Zwergenland“** (Kinder ohne Kita-Platz) (Kontakt: Gabi Ern, Tel.: 81 93 40)
Mittwoch	15.30 – 17.30 Uhr	Arche	**Powerkids** (6 bis 10 Jahre) (Kontakt: Raphaela Demski-Galla, Tel.: 12 85 10 85)
	18.45 – 19.45 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	**Jugendchor „sound of joy“** (ab 5. Schuljahr) Leitung: Stephanie Schlüter, Tel.: 22 13 99 75
	19.00 – 20.00 Uhr	Klingenhalle/ Weyersberg	**Freies Schwimmen und Rettungsschwimmen im flachen Wasser** (Kontakt: Raphaela Demski-Galla, Tel.: 12 85 10 85)
Donnerstag	17.00 – 19.00 Uhr	Arche	**Teeny Treff** (Teenies ab 11 Jahre) Kreative Projekte, Malen, Kochen, Spielen oder einfach nur Klönen (Kontakt: Raphaela Demski-Galla, Tel.: 12 85 10 85)
	findet unregelmäßig statt, schaut auf unserer Homepage evangelisch-dorp.de	Jugendwohnung Ritterstraße	**NEXT Jugendcafé** Du bist herzlich eingeladen!
Freitag	20.00 – 21.00 Uhr	Klingenhalle/ Weyersberg	**Freies Schwimmen und Rettungsschwimmen im tiefen Wasser** (Kontakt: Raphaela Demski-Galla, Tel.: 12 85 10 85)

Veranstaltungsorte:

Dorper Kirche, Schützenstraße 159
Gemeindehaus Schützenstraße, Schützenstraße 163
Arche, Eichenstraße 140
Jugendwohnung, Ritterstraße 7

COVID-19:

In unserer Gemeinde gibt es keine Corona-einschränkungen mehr. Wenn Sie zum eigenen Schutz eine Mund-Nasen-Maske tragen möchten, tun Sie das gerne.

1. Pfarrbezirk

Pfarrerin Raphaela Demski-Galla
Am Mühlenfeld 8, 42659 Solingen
Tel.: 12 85 10 85
Mail: raphaela.demski@ekir.de

Küster Gerold Schröter
Schützenstraße 163, 42659 Solingen
Tel.: (0176) 54 35 35 33

Gemeindehaus
Schützenstraße 163, 42659 Solingen

2. Pfarrbezirk

Pfarrer Joachim Römelt
Beckmannstraße 38, 42659 Solingen
Tel.: 4 10 19
Mail: joachim.roemelt@ekir.de

Küsterin Edith Pabst
Tel.: 81 11 39 oder
Mobil: (0176) 83 65 84 90

Arche
Eichenstraße 140, 42659 Solingen
Tel.: 81 11 39

Diakonin Bärbel Albers
Tel.: 64 52 05 25
Mail: baerbel.albers@ekir.de

Verwaltungsamt

Kölner Straße 17, 42651 Solingen
Tel.: 287-0
Fax: 287-143

Kindertageseinrichtungen

KiTa Arche
Leiterin Nadine Hahn
Eichenstraße 142, 42659 Solingen
Tel.: 81 27 79
Mail: kitaarche@evangelisch-dorp.de

KiTa Dorp
Leiterin Bianca Otto
Schützenstraße 161, 42659 Solingen
Tel.: 4 18 19
Mail: kitadorp@evangelisch-dorp.de

Kinder und Jugend

Jugenddiakon Waldemar Schmalz
Vorländerstraße 24, 42659 Solingen
Tel.: 4 53 54 oder
Mobil: (0176) 52 76 24 42
Mail: waldischmalz@gmx.de:
Bis 31.08.2023

Kirchenmusik

Kantorin Stephanie Schlüter
Meisenhof 3, 42659 Solingen
Tel.: 22 13 99 75
Mail: stephanie.schlueter@ekir.de

Kantorin Annegret Pallasch
Starenweg 28, 42659 Solingen
Tel.: 8 08 12

Rebekka Nicolini
Tel.: 38 28 17 71

Krankenhausbesuchsdienst und Beratung im häuslichen Bereich

Helga Meckenstock
Tel.: 31 84 67, Fax: 3 82 86 29
Mail: hmeckenstock@aol.com

Seelsorge im Städtischen Klinikum

Pfarrerin Renate Tomalik
Klingenstraße 165, 42651 Solingen,
Tel.: 1 39 64 87 oder
im Klinikum: 5 47 23 99

Gemeindebücherei

Ritterstraße 7, 42659 Solingen,
Tel.: 3 80 48 40
(Öffnungszeiten auf Seite 17)

Gemeindebüro

Frau Schneider
Dienstag und Donnerstag 11-13 Uhr
Ritterstr. 7, 42659 Solingen
Tel.: 5 99 28 00

Förderkreise und -vereine

Bürgerstiftung Dorper Kirche
Vorsitzender: Pfarrer Joachim Römelt
Tel.: 4 10 19
Spendenkonto:
IBAN: DE24 3708 0040 0263 6165 12
bei der Commerzbank

Dorper Diakonieverein e.V.
Vorsitzende: Joana Möller
Kontakt: Iris Schmitz-Görtz
Tel.: 28 71 22
Spendenkonto:
IBAN: DE21 3425 0000 0005 0461 72
bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Dorper Stiftung Kirchenmusik
Vorsitzender: Stefan Schmitz
Tel.: 4 91 70
Spendenkonto:
IBAN: DE17 3425 0000 0001 2273 54
bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Jugendstiftung Dorp
Vorsitzender: Dr. Hanjo Bergfeld
Tel.: 4 66 22
Spendenkonto:
IBAN: DE02 3425 0000 0001 0769 83
bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Diakonisches Werk

Beratung bei Geld-, Erziehungs-, Lebensproblemen
Kasernenstraße 21–23, 42651 Solingen
Tel.: 287-200

Kircheneintrittsstelle

des Evangelischen Kirchenkreises Solingen
Kirchplatz 14, 42651 Solingen
Tel.: 5 99 31 61

Telefonseelsorge

gebührenfrei 0800-1110111

Internet

Weitere Informationen und
Email-Adressen finden Sie unter:
www.evangelisch-dorp.de,
www.evangelische-kirche-solingen.de,
www.ekir.de, www.evangelisch.de

Lebenshilfe für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Die Busch-Stiftung Seniorenhilfe steht Ihnen zur Seite.

Nutzen Sie die kostenlosen Hilfsangebote:

- Kreativgruppe/ Spiele-Nachmittag zur Förderung kognitiver Fähigkeiten
- Aktivgruppe für Betroffene in der Frühphase
- Frühstücksgruppe für Betroffene in der Frühphase
- »Hausfrauen-Nachmittag« für Frauen in der Frühphase
- **Für Senioren mit demenzieller Veränderung und ihre Angehörigen**
- »Herren-Treff« für Männer in der Frühphase
- Bunter Nachmittag für Betroffene gemeinsam mit ihrem Partner
- Besuchsdienst zur Entlastung der Angehörigen
- Gesprächskreis für Angehörige
- Freier Samstag für Angehörige durch Betreuung der dementen Partner in der Tagespflege
- Senioren-telefon zur Beratung
- Vortragsreihe für Angehörige und Interessierte

busch-stiftung seniorenhilfe

Über 20 Jahre steht die Busch-Stiftung »Seniorenhilfe« Angehörigen und pflegebedürftigen Senioren mit psychischer Veränderung zur Seite und bietet ein umfangreiches kostenloses Hilfsangebot zur Erleichterung der oft schwierigen Situation (kein Pflegedienst).

MACHEN SIE MIT!

Wir suchen ehrenamtliche Helfer/innen: für die Betreuung unserer Gäste im Besuchsdienst oder bei Veranstaltungen in unseren Räumen in der Martinstraße 20. Sie bestimmen Zeit und Dauer Ihrer Tätigkeit und erhalten dafür eine kleine Aufwandsentschädigung.

Kostenlose Beratung für Interessierte und Betroffene. Rufen Sie an: (0212) 20 60 869

Busch-Stiftung »Seniorenhilfe« Martinstraße 20, 42655 Solingen
Spendenkonto: IBAN: DE66342700940011030400 · BIC (Swift-code): DEUT DE DW 342
Im Internet: www.Busch-Stiftung.de · E-Mail: info@Busch-Stiftung.de

EV. WOHN- UND PFLEGECENTRUM
CRONENBERGER STRASSE

GEPFLEGT LEBEN · QUALIFIZIERT BETREUT

- Stationäre Altenhilfe
- Ambulante Pflege
- Betreutes Wohnen
- Fahrbarer Mittagstisch
- Casa Emilia, Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz
- House of Life, Pflegeeinrichtung für Menschen mit Pflegebedarf zwischen18 und 60 Jahren
- Villa Vie, für psychisch erkrankte Menschen mit Pflegebedarf ab18 Jahren

INFORMATION UND BERATUNG:
Cronenberger Str. 34-42 · 42651 Solingen
Tel. 0212.22 25 8-0 · Fax 0212.22 25 8-199
www.eac-solingen.de

	Arche: 10 Uhr (!) **Dorper Kirche (DK): 11 Uhr**
2. Juli	DK: Demski-Galla
9. Juli	Arche: Schmalz
16. Juli	DK: Friederike Schmid (Kanzeltausch mit den Nachbargemeinden)
23. Juli	DK: Demski-Galla
30. Juli	DK: Römelt
6. August	Arche 11(!) Uhr: Verabschiedung Jugenddiakon Schmalz
13. August	DK: Römelt
20. August	DK: Iris Borlinghaus-Neumann
27. August	DK: Römelt Jubelkonfirmation
3. September	DK: Gasthausgottesdienst
10. September	Arche: Schmalz
17. September	DK: Demski-Galla Groß und Klein mit Kindermusical
24. September	DK: Demski-Galla mit Gemeindeversammlung
1. Oktober	DK: Römelt Gospelgottesdienst
8. Oktober	Arche: Albers
15. Oktober	DK: Demski-Galla
22. Oktober	DK: Demski-Galla
29. Oktober	DK: Römelt
5. November	DK: Kanzeltausch mit der Lutherkirche
12. November	Arche: Demski-Galla
19. November	DK: Gasthausgottesdienst

= Abendmahl mit Einzelkelchen (im oder nach dem Gottesdienst)

Kindergottesdienst
in der Dorper Kirche
Sonntag 11.00 Uhr
(Demski-Galla und Team),
einmal monatlich parallel zum Gottesdienst,
20. August, 3. September, 22. Oktober,
19. November

Krümelkirche
Dorper Kirche
Mittwoch um 15.30 Uhr (Demski-Galla),
2. August, 6. September, 4. Oktober,
8. November

Gottesdienst
im Altenheim St. Josef
Mittwoch 10.00 (Demski-Galla),
jeden 2. Mittwoch (Abweichungen möglich!)

Gottesdienst
im Malteserstift
Mittwoch 10.00 Uhr (Römelt),
jeden 3. Mittwoch (Abweichungen möglich!)

Gottesdienst
im Goudahof
Mittwoch 10.15 Uhr (Albers),
jeden 4. Mittwoch (Abweichungen möglich!)